

Aufgalopp zum Saisonhöhepunkt

Tribünenplätze zum 3. Oktober ausgebucht/Rennen der Europa-Gruppe III mit 50.000 Euro dotiert

Hoppegarten (jf). Am kommenden Sonnabend findet der diesjährige Höhepunkt auf der Galopprennbahn in Hoppegarten statt: der **"Westminster Preis der Deutschen Einheit"**. Am 3. Oktober wird ab 13 Uhr das erste Rennen gestartet.

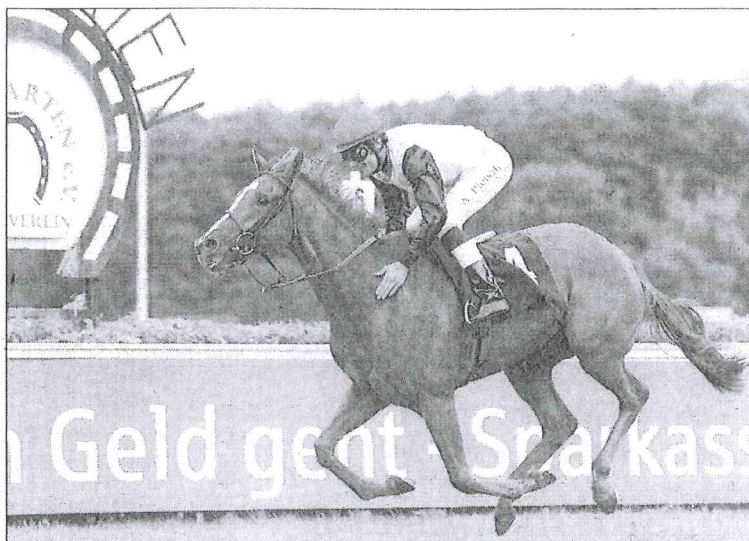
Schon zwei Stunden vor dem ersten Start beginnt wie immer der Einlass. Selbstverständlich steht das mit 50.000 Euro

dotierte Rennen der Europa-Gruppe III im Mittelpunkt der Turf- und Pferdesportenthusiasten aus Brandenburg und Berlin.

Erstmals konnte in diesem Jahr die **Westminster-Unternehmensgruppe** als Kooperationspartner für dieses bedeutsame Rennen gewonnen werden.

„Wir freuen uns sehr, mit der **Westminster-Gruppe** einen starken und mehrjährigen Partner gewonnen zu haben“, sagt Rennbahn-Eigentümer Gerhard Schöningh.

Der Preis der deutschen Einheit habe eine mehr als symbolische Bedeutung, so Geschäftsführer Jan Kleeberg. „Bis 1945 war Hoppegarten Austragungsort fast aller großer Rennen und Deutschlands führende Trainingsanlage.“ Die 1848 gegründete Galopprennbahn – zu Recht von vielen als schönste Rennbahn Europas gelobt – hatte eine wechselvolle Geschichte nach 1990. Zwar kamen im März 1990 über 30.000 Besucher aus ganz Berlin. Doch jahrzehntelang waren, wie es Gerhard Schöningh formuliert, „etwa 2,5 Millionen Westberliner ausgeschlossen, verlor die Anlage ihren Status als Zentrale des Pferdesports.“ Seit



Mit zwei Jahren schon ein Star: Vanjura mit Axel Pietsch im Sattel gewann kürzlich den den mit 26.000 Euro dotierten Hoppegartener Jugendpreis und ist damit das beste zweijährige Rennpferd Ostdeutschlands. Über 4.000 Besucher erlebten den Sieg der Stute und verbrachten einen abwechslungsreichen und spannenden Tag bei insgesamt sieben Rennen in Hoppegarten.

Foto: Frank Sorge/Rennbahn Hoppegarten GmbH

1991 wird in Hoppegarten nun der „Preis der deutschen Einheit“ ausgetragen. Zur Premiere ehrte der damalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker die Sieger.

Im März des vergangenen Jahres kaufte Gerhard Schöningh die Anlage von der Treuhand. Damit ist Hoppegarten die einzige Rennbahn in Deutschland, die sich in privater Hand befindet. „Wir sehen ein steigendes Interesse von Unternehmen, die Hoppegarten als attraktive Kommunikations- und Werbepattform entdecken“, sagt Ge-

schäftsführer Jan Kleeberg. Er verweist in diesem Zusammenhang auf 30 Prozent mehr Besucher. Dazu verhalfen sicher auch erhebliche Investitionen in das sportliche Programm, die Modernisierung der Tribünen, die Versorgung und der Bau neuer sanitären Einrichtungen. Schöningh will die Rennbahn noch attraktiver machen. Dazu gehört auch, die Anzahl der Rennen zu erhöhen.

„Das wird Schritt für Schritt gehen“, sagt der Eigentümer und nennt in diesem Zusammenhang konkrete Zahlen. „Nach

in diesem Jahr neun Renntagen sollen in absehbarer Zukunft 15 bis 16 Renntage stattfinden, später dann 20.“ So könnte Hoppegarten als größte und zugleich schönste Rennbahn noch beliebter werden. Dafür steht auch der „Westminster Preis der Deutschen Einheit“.

PS: Die Vermögens- und Immobilienverwaltung der Westminster-Gruppe hat Stammsitze in Forst, Königs Wusterhausen und Berlin und fördert bedeutende Sport- und Kulturereignisse in der Region.